



Zwei Brüder auf Kurs

Die Erfolgsgeschichte des
Mittelständlers Unitron

TRANSFORMATION
Batteriefabrik soll
3.000 Jobs bringen

SCHIFFBAU
Peene-Werft bietet
spannende Einblicke

GESELLSCHAFT
Optimisten leben
länger und gesünder



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Im Osten was Neues

Es dürfte an der deutschen Ostseeküste wenige Betriebe geben, die eine so wechselvolle und spannende Geschichte haben wie die Peene-Werft in Wolgast. Das Unternehmen in der beschaulichen 12.000-Seelen-Stadt wurde Mitte 1948 durch die sowjetische Militäradministration gegründet und fiel Anfang der 90er Jahre durch die Privatisierungsmaßnahmen der Treuhand an die Bremer Hegemann-Gruppe.

2010 wurde der Betrieb durch eine Fusion mit der Volkswerft Stralsund zur P+S Werften GmbH, die allerdings zwei Jahre später schon wieder insolvent war. Kurz zuvor hatte der damalige Werft-Chef Dieter Brammertz erklärt, es werde

in Wolgast wohl keinen Schiffbau mehr geben; die Peene wäre schlicht zu klein, um größere Schiffe zu bauen. Keine gute Werbung für den Standort.

Es hätte also das Ende der Werft sein können, aber es kam ein neuer Interessent, und zwar erneut aus Bremen. Ende 2012 stieg die Lürssen-Gruppe ein, die dem Vernehmen nach rund 17 Millionen Euro zahlte und wenig später den Bau von zwei Vorschiffen für die Fregatte 125 nach Wolgast verlagerte. Ein smarterer Move, denn heute ist die Werft ein florierender Betrieb innerhalb der NVL-Gruppe, zu der auch Blohm+Voss in Hamburg und die Neue Jadewerft in Wilhelmshaven gehören. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 8.

Clemens von Frenzt

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenzt (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: frentz@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefreporter), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen,

Anja van Marwick-Ebner, Hans Joachim Wolter

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoeln.de

• **ctp und Druck:** Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl ISSN: 2191-4923

INHALT

TITELTHEMA

16 Erfolgsgeschichte Unitron startete 1977 in einer Garage in Schortens – und wurde zu einem anerkannten Spezialisten rund um Schweißtechnik

NORD VOR ORT

4 Jobmotor Grünes Licht für eines der größten Industrieprojekte in Schleswig-Holsteins Geschichte: die Batteriefabrik bei Heide. 3.000 Jobs sollen entstehen

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Fortbildung zum Techniker eröffnet Karrierechancen – Faustregeln für den Umgang mit Geld – Nützliche Online-Ratgeber

REPORTAGE

8 Berufsstart Ein besonderer „Tag der Ausbildung“ in Wolgast: Die Peene-Werft öffnete ihre riesigen Hallen für den Nachwuchs. Die Werft ist gut ausgelastet und sucht Fachleute

TITELFOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

8 RICHTUNGSWEISEND: Die Peene-Werft zeigt Jugendlichen Job-Chancen auf.



FOTO: TINE ACKE/PANIK CITY

20 EINLADEND: Udo Lindenberg lockt mit einer Ausstellung auf die Reeperbahn.



FOTO: PRIVAT

22 ZUPACKEND: Kay Lachmann engagiert sich im Job wie in der Freizeit.



FOTO: PICTURE ALLIANCE/MARCUS BRAND

24

24 GLÄNZEND: Neue LNG-Terminals, Stromtrassen, Batteriefabriken und Verkehrswege sollen Deutschland den Weg in die Zukunft bahnen. Wir zeigen, was läuft – und was nicht.

BILDUNG

14 Neustart Warum das Teilhabenchancengesetz attraktive Vorteile für Langzeitarbeitslose und Unternehmen bietet

FREIZEIT

20 Multimedia-Ausstellung „Panik City“ auf der Reeperbahn lädt zur abwechslungsreichen Reise durch das Leben von Udo Lindenberg ein

21 Preisrätsel 150 Euro Hauptgewinn

MITARBEITERDESMONATS

22 Voller Einsatz Der Maschinenbautechniker Kay Lachmann ist auch bei der freiwilligen Feuerwehr aktiv

NORD-KOMMENTAR

23 Politik Die Sozialpartner beziehen klare Position gegen Rassismus und Hetze, betont Nico Fickinger

STANDORT

24 Transformation Unsere Deutschlandkarte zeigt, wo und wie wichtige Zukunftsprojekte laufen

GESELLSCHAFT

26 Boomer Die Menschen bleiben im Alter länger fit. Das ist gut für den Einzelnen – und die Gesellschaft

MENSCHEN ...

28 ... zwischen Ems und Oder Polit-Prominenz beim Spatenstich von Rheinmetall – Beschäftigte von Glencore, Brötje und Gestar engagieren sich – Neue Fachkräfte bei der Meyer Werft

NORDLICHT

32 Abkürzung Der Tunnel unter dem Fehmarnbelt soll die Fahrzeit nach Skandinavien stark verringern

Die Schweden kommen

Jubel in Heide – die Batteriefabrik von Northvolt kann gebaut werden. Durch das 4,5-Milliarden-Euro-Projekt sollen 3.000 Jobs entstehen

Lange wurde verhandelt, gerungen und gezittert, nun ist es amtlich: Bei Heide im Kreis Dithmarschen wird eines der größten Industrieprojekte in der Geschichte Schleswig-Holsteins realisiert. Das schwedische Unternehmen Northvolt will hier rund 4,5 Milliarden Euro investieren und

eine große Batteriefabrik bauen, durch die etwa 3.000 Arbeitsplätze entstehen werden.

Subventionen in Höhe von 900 Millionen Euro

Das Projekt hing zuletzt vor allem von der Frage ab, ob die EU öffentliche Subventionen in Höhe von rund 900 Millionen Euro genehmigt. 700 Millionen Euro davon sind Zuschüsse, 202 Millionen Garantien.



Eine tolle Entscheidung für die gesamte Region

Christofer Haux, Deutschland-Chef Northvolt

Nachdem Brüssel grünes Licht gegeben hatte, mussten nur noch die Gemeinderäte von Lohe-Rickelshof und Norderwöhrden zustimmen.

Northvolt ist ein relativ junges Unternehmen, das erst im Herbst 2016 entstand und von seinen



SAUBERE TECHNIK: Ein Blick in das nord-schwedische Werk von Northvolt, das vor fünf Jahren seinen Betrieb aufnahm.

BEGEHRT: Die Akkus von Northvolt werden von zahlreichen Autokonzernen verbaut. Das Bild unten zeigt, wie das Werk bei Heide nach der Fertigstellung aussehen wird.

Gründern Peter Carlsson und Paolo Cerruti geleitet wird. Beide arbeiteten zuvor für Tesla und waren beteiligt, als der amerikanische Elektroauto-Hersteller seine erste Gigafactory baute.

Northvolts erstes eigenes Werk entstand in der nord-schwedischen Stadt Skellefteå und wird unter der Bezeichnung „Northvolt Ett“ (schwedisch: eins) geführt. Das Montagewerk „Northvolt Dwa“ (polnisch: zwei) wurde in Gdansk (ehemals Danzig) gebaut und fertigt jährlich etwa 10.000 Batteriemodule sowie Komponenten für stationäre Stromspeicher, Bergbaumaschinen und Schiffsfähren.

Das norddeutsche Werk „Northvolt Drei“ soll nun auf dem Gebiet der beiden Gemeinden Norderwöhrden und Lohe-Rickelshof weit von Heide entstehen. Die Jah-

reskapazität des Werks liegt nach Angaben des Unternehmens bei rund 60 Gigawattstunden (GWh) und würde ausreichen, um jährlich ungefähr eine Million Fahrzeuge mit Akkus zu versorgen.

Batteriefertigung mit Strom aus Windparks

Northvolts Deutschland-Chef Christofer Haux begrüßte die Entscheidung und sagte: „Ich glaube, das ist ein toller Tag für Northvolt, für die ganze Region und auch für Deutschland.“

Der Kreis Dithmarschen verfüge wegen der vorhandenen On- und Offshore-Windenergie über das grünste Stromnetz Deutschlands, und mit diesem Strom wolle sein Unternehmen künftig nachhaltige Batteriezellen produzieren. Auch eine Anlage zum Recycling von Altbatterien ausrangierter E-Autos ist geplant. CLEMENS VON FRENTZ



FOTOS/ILLUSTRATION: NORTHVOLT (5)

MEYER WERFT Neuer Auftrag

Papenburg. Die Meyer Werft hat einen weiteren Auftrag von der US-Reederei Carnival Cruise Line (CCL) erhalten. Das Schiff wird gemeinsam von der Meyer Werft und Meyer Turku (Finnland) gebaut und soll einen LNG-Antrieb erhalten.

Der Neubau hat eine Länge von 344 Metern, Platz für 6.400 Passagiere und ist als Schwesterschiff der „Carnival Jubilee“ konzipiert, die die Meyer Werft Ende 2023 an CCL übergeben hatte.

ARIANEGROUP „Ariane 6“ unterwegs



Bremen. Premiere für die „Ariane 6“: Im Bremer Hafen wurden nun erstmals Teile der neuen Rakete auf den Segelfrachter „Canopée“ gehievt, der sie nach Kourou in Französisch-Guayana bringen soll. Die „Ariane 6“ ist das Nachfolgemodell der „Ariane 5“ und soll künftig Satelliten und andere Nutzlasten ins All befördern. Die Oberstufe der Rakete wurde im Bremer Werk der Ariane-Group montiert. Der Erstflug wird Mitte 2024 stattfinden. Die Buchungslage ist gut, aktuell gibt es bereits Aufträge für rund 30 Flüge mit der „Ariane 6.“

FOTO: ARIANE GROUP/FRANK THOMAS KOCH

**Und jetzt:
Das Wetter**

Das Klimahaus in Bremerhaven bietet eine einzigartige Erlebnisausstellung. „Natürlicher“ Partner ist der Deutsche Wetterdienst. Bis 28. April ist eine Sonderausstellung über die Wetterfrösche selbst zu sehen.

Infos: klimahaus-bremerhaven.de



FOTO: ISTOCK.COM/PEOPLEIMAGES

FORTBILDUNG

Techniker werden – Karriere machen!

Wer neues Wissen erwirbt, qualifiziert sich für leitende Rollen im Betrieb

Mit einer Ausbildung im gewerblich-technischen Bereich als Grundlage kann man sich weiterbilden – zum Beispiel zur Technikerin oder zum Techniker. Was man über diese Aufstiegsfortbildung wissen sollte:

Jede und jeder, der über eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf verfügt und mindestens ein Jahr Berufspraxis mitbringt, kann die Weiterbildung starten. Dabei gibt es nicht etwa „den“ einen Techniker, sondern mehr als 60 Fachrichtungen!

Dazulernen kann man an einer staatlich anerkannten Technikerschule. Je nach Modell dauert so eine Fortbildung in Vollzeit zwei Jahre, in Teilzeit vier. Oft sind Präsenz- oder Online-Varianten wählbar. Es gibt zwei (in etwa gleichwertige) Abschlussarten: Beim „staatlich geprüften“ Techniker hat der Staat die Ausbildungs- und Prüfungsordnung konzipiert, beim „staatlich anerkannten“ Techniker der jeweilige Anbieter.

Bei den Kosten hilft der Staat – und oft auch die Firma

Die Kosten schwanken je nach Fachrichtung und Anbieter zwischen circa 7.000 und 10.000 Euro. Wobei man das in aller Regel nicht allein tragen muss! Es gibt staatliche Förderung, vor allem durch das Aufstiegs-Bafög. Und auch viele Arbeitgeber sind spendabel, wenn ihre Leute besser werden wollen. Also sollte man ruhig mit dem Betrieb darüber sprechen und klären, ob und wie die Firma die eigenen Anstrengungen finanziell unterstützt und/oder einen fürs Lernen freistellt.

Staatlich geprüfte Techniker arbeiten, nur zum Beispiel, im Maschinenbau, der Elektrotechnik, im Qualitätsmanagement und Rechnungswesen. Der Abschluss qualifiziert dazu, eine leitende Rolle im Betrieb zu übernehmen, zum Beispiel in der Produktion.

LENA DAHLBÜDDING

GEWUSST, WO: Weiterbildung zum Techniker gibt es in über 60 Fachrichtungen. Umfassende Angebote macht etwa die Technische Akademie Nord: t-a-nord.de

FOTO: INDUSTRIEBLICK - STOCK.ADOBE.COM



Landwirtschaft
840.000

Tonnen Heidelbeeren, Himbeeren und andere Strauchbeeren wurden 2023 in Schleswig-Holstein geerntet – wegen Kälte zur Blüte 9 Prozent weniger als im Vorjahr

FINANZEN

So geht das mit dem lieben Geld

Faustregeln helfen, Fehler zu vermeiden

Vernünftig mit Geld umzugehen – auch das will gelernt sein! Wir erklären wichtige Faustregeln, die gerade auch am Anfang des Berufslebens helfen können.

- **Erst tilgen, dann sparen.** Die Kreditzinsen sind praktisch immer höher als Sparzinsen: Die Tilgung von Schulden sollte Vorrang haben vor dem Ansparen auf irgendwelchen anderen Konten. „Vor allem, wenn das Giro chronisch im Minus ist, sollte man zuerst den teuren Dispo wieder ausgleichen“, erklärt Sandra Klug, Finanzexpertin bei der Verbraucherzentrale Hamburg.

- **Rücklage für Notfälle bilden.** Mit dem sprichwörtlichen Notgroschen sorgt man dafür, dass nicht jede ungeplante Ausgabe gleich den teuren Dispo strapaziert. „Wir empfehlen, etwa drei bis vier Nettogehälter auf einem Tagesgeldkonto anzusparen“, so Klug. Erst wenn das geschafft ist, sollte man beginnen, anderweitig Geld zurückzulegen.

- **Nicht nur fürs Alter sparen.** Die Rente sollte durch zusätzliches Vorsorgen fürs Alter

Passt alles gut zusammen? Vor allem in jungen Jahren hat man da oft noch kein Gefühl für.

ergänzt werden – klare Sache. Aber als Berufseinsteiger muss man sich nicht sofort darum kümmern. Wichtiger sind der erwähnte Notgroschen und die existenziellen Versicherungen. Unverzichtbar ist eine Haftpflicht-Police: Junge Erwachsene sollten sich zeitig darum kümmern (mehr Infos: aktiv-online.de/haftpflicht). Sobald es finanziell drin ist, sollte rasch eine Berufsunfähigkeitsversicherung abgeschlossen werden (unter aktiv-online.de/bu-police erklären wir das genauer). „Erst, wenn dann noch was übrig bleibt, ist das Sparen fürs Alter dran.“



ILLUSTRATION: SERGEY NIVENS - STOCK.ADOBE.COM

- **Keine fixe Quote anpeilen.** Immer wieder hört man, dass man 10 oder gar 20 Prozent des Gehalts sparen sollte. Klingt gut, ist aber für viele schlicht nicht machbar. „Sinnvoller ist es, individuell zu rechnen“, so die Finanzexpertin. Also: Einnahmen und Ausgaben kritisch prüfen, unnötige Kosten streichen und dann das sparen, was am Ende wirklich übrig bleibt.

- **Erst denken, dann anlegen.** Nichts unterschreiben, was man nicht ganz genau versteht! Das heißt für Laien auch: Finger weg von Krypto-Coins. Denn eins gilt immer und unerbittlich: Geldanlagen, die höhere Erträge versprechen, bergen stets ein höheres Risiko – bis hin zum Totalverlust. SILKE BECKER

RATGEBER

Was man mit Fotos tun darf

Mal eben ein Foto in Social-Media-Kanälen oder sonst wo im Web posten – das kann teure Folgen haben. Auch wenn man das Foto selbst aufgenommen hat! „Datenschutz, Urheberrechte, Persönlichkeits- und Eigentumsrechte schränken die Verwendungsmöglichkeiten der Bilder ein“, warnt die E-Commerce-Verbindungsstelle Deutschland. Sie erklärt deshalb in einer kostenlosen Broschüre, was verboten und was erlaubt ist: Unter ao5.de/fotos geht es zum PDF-Download.

APP

Hilfe bei Ärger mit der Airline

Wenn das Flugzeug viel zu spät ankommt, wenn der Flug verlegt – oder gar annulliert wird: Oft hat man dann Anspruch auf Ausgleichszahlungen. Eine schnelle Prüfung lässt sich da mit der kostenlosen App „Flugärger“ der Verbraucherzentrale NRW erledigen. „Die App erzeugt mithilfe von Legal-Tech, Flugdatenbanken und Abfragen an den Nutzer eine E-Mail mit den möglichen Forderungen“, heißt es. Durch die Flugprobleme verursachte Kosten etwa für eine Übernachtung lassen sich ebenfalls geltend machen. Die App gibt es auch als Browser-Version für den PC.



SCREENSHOT: AKTIV

Schiffbau mit Geschichte und Zukunft

IDYLLISCHE LAGE AN DER OSTSEEKÜSTE:
Die Peene-Werft in Wolgast, die 1948 gegründet wurde.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/ZB/EUROLUFTBILD.DE

Seit mehr als 75 Jahren werden auf der Peene-Werft Schiffe gebaut. Am „Tag der Ausbildung“ öffnete das zur NVL Group gehörende Unternehmen seine Hallen für den Nachwuchs

Der Himmel ist grau und verhangen an diesem Samstagvormittag, aber die hohen Hallen der Peene-Werft halten mit ihrem kräftigen Blau dagegen, gemeinsam mit der nahe gelegenen Peene-Klappbrücke, die ebenfalls ein blauer Anstrich ziert.

Die rund 35 Besucher, die sich heute am Haupttor der Werft eingefunden haben, sind jedoch nicht gekommen, um sich an der fröhlichen Farbgebung der Bauwerke zu erfreuen, sondern um Einblicke und Informationen über die beruflichen Perspektiven in dem Unternehmen zu bekommen. Denn die Jugendlichen sind, gemeinsam mit ihren Eltern, der Einladung zum „Tag der Ausbildung“ gefolgt, der heute auf dem Werftgelände stattfindet.

Dort ist das mit großen weißen Lettern markierte Ausbildungszentrum schnell erreicht. Der Raum

für theoretische Unterweisungen in dem 2006 errichteten Flachbau füllt sich rasch bis auf den letzten Platz. Vor jedem Teilnehmer liegt ein Helm auf dem Tisch, denn Sicherheit wird großgeschrieben auf der Werft. Für die Schüler der Klassenstufen acht bis zehn symbolisiert er ihre nahe Zukunft, den Wechsel von der Schul- in die Arbeitswelt.

Familiäre Bande und Bekannte in der Werft

In die letzte Reihe haben sich der 16-jährige Dennis Piel, seine Mutter Daniela Piel und Ziehvater Maik Kostmann gesetzt. Sie sind an diesem kühlen Januartag aus Lütow unweit von Zinnowitz auf der Insel Usedom angereist.

Ein Bekannter auf der Werft habe sie auf die heutige Veranstaltung aufmerksam gemacht, er- ➤



VORFÜHRUNG: Facharbeiter Ray Spitz (rechts) und Azubi Finn Schade zeigen den Besuchern, wie eine Frischwasserpumpe montiert wird.

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



PRÄSENTATION: Dualstudent Felix Geiser (links) erläutert Bauteile, die in der Lehrwerkstatt der Werft entstanden.

>> zählt Maik Kostmann, den ein familiärer Bezug mit dem 1948 gegründeten Betrieb verbindet: „Mein Opa war zu Ostzeiten einer der Direktoren der Peene-Werft.“

Der Ausbildungsleiter ist seit 1979 dabei

Mit Blick auf Dennis erwähnt er, dass der 16-Jährige daheim gerne mit anpacke, wenn Arbeiten am Haus oder am Carport anstünden. „Er hat eine Menge handwerkliches Geschick.“

Dennis nickt. Die Freude daran, „mit den eigenen Händen etwas zu schaffen, etwas herzustellen“, habe sich bei Praktika in einer Tischlerei und bei einem Heizungsbauer noch

verstärkt, ergänzt er. Einen Berufsstart auf der Werft könne er sich auf jeden Fall vorstellen, auch weil „der Schiffbau in der Region eine spannende Geschichte ist und ich künftig gern ein Teil davon sein würde“.

Ausbildungsleiter Andreas Greger gefällt das. Der 61-jährige Wolgaster hat 1979 eine Lehre als Maschinen- und Anlagenmonteur begonnen und ist seitdem im Unternehmen. 1984 wechselte er in den Bereich Ausbildung, wo er bis dato schätzungsweise 1.500 junge Menschen auf der ersten Etappe ihres Berufswegs begleitet hat.

„Bis vor 20 Jahren war es üblich, dass gefühlt alle, die in Wolgast und Umgebung die Schule verließen und nicht zwei linke Hände hatten, zur

Peene-Werft gingen“, erzählt er. Das habe sich stark geändert, da viele Schulabgänger heutzutage aus der Region abwandern.

„Um gegen den Trend zu steuern, gehen wir verstärkt auf die Jugendlichen zu“, sagt Personalreferentin Laura Heß. Sie nennt Berufsmessen, Jobbörsen und die Schulen als Begegnungsorte, wo sie die Werft als attraktiven Arbeitgeber bewirbt. 2023 dann wurde erstmals ein „Tag der Ausbildung“ organisiert. Das unmittelbare Erleben wirke noch mal anders als die bloße Erzählung.

Jahrelang nahm die Peene-Werft pro Jahr zehn junge Leute als Azubis unter Vertrag. 2023 wurde diese

600 Schiffe und Boote entstanden seit der Werftgründung 1948

31-Jährige nicht ohne Stolz. Der Vater und der Lebensgefährte arbeiten ebenfalls im Betrieb. Als 2020 die Tochter geboren wurde, schenkten ihr die Kollegen einen Baby-Body mit der Aufschrift „50 % Mama, 50 % Papa, 100 % Peene-Werft“.

Seit der Gründung 1948 mehrere Eignerwechsel

In seiner Einführung skizziert Ausbildungsleiter Greger den Besuchern die Historie der Werft. Sie war 1948 gegründet und in den vier DDR-Jahrzehnten zur Marinewerft ausgebaut worden. Nach der deutschen Wiedervereinigung entstanden hier neben den „grauen Schiffen“ unter anderem Containerfrachter sowie Arbeits-, Fischerei- und Spezialschiffe.

Auch die Eigentümerstruktur änderte sich mehrfach. Im Jahr 2013 übernahm schließlich die Bremer Unternehmensgruppe Lürssen die östlichste Seewerft Deutschlands. Seither ist die Produktpalette wieder fokussiert auf Marine- sowie Behördenschiffe und einen leistungsstarken Reparatursektor. Nach einer Neustrukturierung der Unter-

Zahl auf 20 verdoppelt, eine Reaktion auf den aktuellen Fachkräftemangel, der nicht nur dem Schiffbau zu schaffen macht.

Personalreferentin Heß hat ebenfalls auf der Werft gelernt und ein Betriebswirtschaft-Studium in Personal und Controlling absolviert. Sie sei ein „Mitarbeiterkind“, sagt die

„
Der Schiffbau in der Region ist eine spannende Geschichte. Ich würde künftig gern ein Teil davon sein

Dennis Piel, Schüler aus Lütow auf Usedom



AUFMERKSAM: Luisa Rätz aus Kröslin verfolgt die Montage eines Schaltkastens (Bild links).

GROSSESKALIBER: Im Rohrbau der Werft werden sehr komplexe Konstrukte gefertigt.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (5), PICTURE ALLIANCE/STEFAN SAUER

AUSTAUSCH: Dualstudent Felix Geiser erzählt Schüler Aaron Marquardt (links) von seinen Erfahrungen in dem Schiffbaubetrieb.

nehmensgruppe Lürssen gehört die Peene-Werft nun zur NVL Group, die auf den Neubau und die Reparatur von Marineschiffen spezialisiert ist und weitere Standorte in Hamburg und Wilhelmshaven hat.

„Wir sind derzeit gut ausgelastet und haben viel Arbeit“, bilanziert Ausbildungsleiter Andreas >>



Historie Peene-Werft

- **Im Juni 1948** wurde der Betrieb von der sowjetischen Militäradministration gegründet. Die ersten Neubauten waren Reparationsleistungen an die Sowjetunion. Seit 1951 entstanden vornehmlich Marineschiffe für die DDR und die UdSSR.
- **Nach der Wende** wurde die Werft privatisiert. 2013 übernahm der Schiffbauer Lürssen den Betrieb.
- **Rund 3.000 Menschen** arbeiteten zu DDR-Zeiten auf der Werft. Heute sind dort 320 Mitarbeiter beschäftigt.
- **Seit der Gründung** wurden über 600 Boote und Schiffe gebaut. Neben Marineschiffen entstanden auch Frachter, Forschungs-, Arbeits- und Fischereischiffe.



KONKRETER BERUFSPLAN: Luisa Rätz (19) kam in Begleitung von Ziehvater René Matthies und möchte nach der Ausbildung gern Maschinenbau studieren.

» Greger und fügt hinzu: „Für brauchen wir Top-Fachleute und geeigneten Nachwuchs.“

Zum Start gibt es für jeden Azubi ein iPad

Die Schüler und Eltern erfahren, dass in diesem Jahr 16 Ausbildungsplätze zu besetzen sind, und zwar in den Berufen Industrie-, Anlagen- und Konstruktionsmechaniker. Nach dreieinhalb Lehrjahren folgt dann eine befristete Anstellung, die nach einem Jahr bei persönlicher und fachlicher Eignung in eine unbefristete münden sollte. Zum Start gibt es für jeden Azubi ein iPad. Ein

feiner Wink darauf, dass theoretische Lerninhalte häufiger digital vermittelt werden. Aktuell gibt es 42 Azubis auf der Werft.

Dem Ausbildungsleiter folgen die Gäste anschließend dorthin, wo jede Ausbildungs-Vita auf der Peene-Werft ihren Anfang nimmt. In der Lehrwerkstatt erlernen die Fachkräfte in spe die Grundlagen der Metallbearbeitung. Vom Feilen, Bohren, Drehen bis zum Schweißen.

Der 20-jährige Felix Geiser findet aufmerksame Zuhörer, als er die Werkstücke präsentiert, die er angefertigt hat. Im September 2023 hatte er als Dualstudent seine Ausbildung begonnen. Bevor

er ab nächsten September an der Hochschule Bremen Schiffbau und Meerestechnik studiert, absolviert er einen einjährigen Grundlehrgang als Konstruktionsmechaniker.

Vor sechs Jahren war er mit den Eltern aus Baden-Württemberg nach Mecklenburg-Vorpommern in die Nähe des Plauer Sees gezogen. „In den Ferien habe ich öfters in einer Marina gejobbt, da ist eine gewisse Affinität zu Booten und Schiffen erwachsen“, begründet Felix seine Berufswahl. Sein Fernziel ist es, eines Tages als Schiffbauingenieur zu arbeiten.

KERNGESCHÄFT: Die Peene-Werft hat viel Erfahrung im Bau und in der Wartung von Marineschiffen.

HOHER BESUCH: Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (Mitte) Ende 2023 beim Brennstart für die erste Fregatte F126 (Bild rechts).



FOTOS: PICTURE ALLIANCE/STEFAN SAUER (3)



STÄHLERNE ZWILLINGE: Die Werftkräne am Baudock, das momentan eine Überdachung erhält.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/CARO | SORGE

Spannende Einblicke in verschiedene Bereiche

Im letzten Abschnitt des heutigen Tages kommen die Arbeitsschutzhelme zum Einsatz. Fertigungsleiterin Jeannette Kanyár führt die Gäste in die Produktionshalle 1. Dort verantwortet sie den Bereich Ausrüstung und Rohrbau.

Facharbeiter Ray Spitz und Azubi Finn Schade, der sich im letzten Lehrhalbjahr befindet, demonstrieren, worauf es bei der Montage von Bauteilen und Aggregaten ankommt. Sie montieren eine Frischwasserpumpe auf ein Fundamentgestell samt Schaltkasten.

„Wichtig ist zu verstehen, wie das System Schiff funktioniert“, betont Jeannette Kanyár. Die Fer-

15 Millionen Euro werden in die Überdachung des Trockendocks investiert

tigungsleiterin koordiniert in ihrem Bereich die Arbeit von bis zu 100 Fachkräften.

Beim Gang durch die Hallen passieren die Gäste auch den Neubausektor, wo das Vorschiff eines neuen Behördenschiffs auftragt bis fast zum Hallendach. Wenig später

erläutert ihnen Jeannette Kanyár an einem komplexen Rohrkonstrukt, wie präzise im Rohrbau gearbeitet werden muss, um Leitungssysteme passgenau im Schiffskörper verbauen zu können.

Vier neue Fregatten für die Deutsche Marine

Einen Zwischenstopp gibt es auch an einer Mikropaneele, wo Stahlplatten vollautomatisiert zugeschnitten werden. Hier erfolgte Ende 2023 im Beisein von Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig der Baustart für die erste Fregatte 126.

Die Deutsche Marine hat vier Exemplare dieses Schiffs bestellt, das eine Länge von 166 Metern hat

und in der Lage ist, Ziele in der Luft sowie über und unter Wasser zu bekämpfen. Ein Milliardenauftrag, der den 320 Beschäftigten der Peene-Werft in den nächsten Jahren höchste Qualitätsarbeit abverlangt.

Denn sie sollen die Hinterschiffe für die vier Fregatten bauen, die anschließend mit den von ihren Kollegen bei German Naval Yards in Kiel gefertigten Vorschiffen verbunden werden. Anschließend werden die Schiffe zum NVL-Standort Blohm+Voss nach Hamburg geschleppt, wo alle anderen Arbeiten stattfinden: die finale Ausrüstung, die Inbetriebnahme, die Erprobung und die Auslieferung sowie die Ausrüstung der Bordsysteme. Die Ablieferung des ersten Schiffs ist für 2028 geplant. THOMAS SCHWANDT



HEISSE SACHE: Die Besucher bestaunen den Brenner, der Stahlplatten voll automatisch und präzise zuschneidet.

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

WERFTVISITE IM JAHR 2017: Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Lürssen-Chef Friedrich Lürßen.



NVL Group

- Die Unternehmensgruppe Lürssen hat sich 2021 neu aufgestellt und den Marineschiffbau in die neu gegründete NVL mit Sitz in Bremen überführt.
- Zu NVL gehören neben der Peene-Werft auch die Neue Jadewerft, die Norderwerft und Blohm+Voss, einige Standorte in Australien und Bulgarien sowie weitere Unternehmen.
- Die Peene-Werft ist derzeit in eines der größten Neubauprogramme der Deutschen Marine eingebunden und fertigt die Hinterschiffe für vier Fregatten der Klasse 126.



FOTO: IMAGO/HANNO BODE

ARBEITSMARKT
Zuwanderung erforderlich

Ohne Zuwanderung kollabiert der Arbeitsmarkt, das zeigen jüngste Zahlen. Allein in der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie fehlen rund 17.700 Arbeitskräfte. Schon jetzt kann jeder fünfte bis achte Industriearbeitsplatz nur dank ausländischer Arbeitnehmer besetzt werden.

BILDUNG
Zukunftstag Ende April



Der bundesweite Girls' und Boys' Day findet dieses Jahr am 25. April statt. An diesem Tag können Schüler der Klassen fünf bis zehn Firmen und Berufe kennenlernen.

JUGEND
Zuversicht

Die Mehrheit (88 Prozent) der jungen Menschen in Deutschland blickt ihrer beruflichen Zukunft positiv entgegen. Das geht aus einer Forsa-Umfrage hervor. Von den 14- bis 21-Jährigen gibt nur rund jeder Zehnte an, negative Erwartungen zu haben. Die Hälfte der Befragten erwartet, dass die Bedeutung einer Ausbildung oder eines Studiums für die berufliche Zukunft in den nächsten zehn Jahren eher zunehmen wird.

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Ein Neustart mit zwei Gewinnern

Das Teilhabechancengesetz bietet Vorteile für Langzeitarbeitslose und Unternehmen

Finanzielle Sicherheit, ein strukturierter Tagesablauf und soziale Teilhabe, das sind nur einige der Vorteile für Menschen, die einer geregelten Beschäftigung nachgehen. Vor allem diejenigen, die nach längerer Erwerbslosigkeit wieder arbeiten können, wissen das zu schätzen. Aber auch Betriebe, die Langzeitarbeitslose einstellen, profitieren, denn sie können über diesen Weg engagierte Mitarbeiter gewinnen. Das Teilhabechancengesetz (THCG) erleichtert beiden Seiten die Rückkehr ins Berufsleben.

Das Förderinstrument trat 2019 in Kraft. Es unterstützt Langzeitarbeitslose, die in den vergangenen sieben Jahren mindestens sechs Jahre Leistungen des Jobcenters erhielten. „Mit dem Gesetz erleichtern wir den Neustart mit zwei Gewinnern“, sagt Dirk Heyden, Geschäftsführer des Hamburger Job-



FOTO: JOBCENTER HAMBURG

„**Von dem Gesetz profitieren Firmen und Beschäftigte**“

Dirk Heyden, Geschäftsführer des Hamburger Jobcenters

centers. Die Arbeitgeber profitieren von umfassender Unterstützung sowie persönlicher Beratung.

Ein wirtschaftliches Risiko besteht nicht, da das Jobcenter den Lohn für die ersten zwei Jahre komplett übernimmt. Danach staffeln sich die Gehaltszuschüsse von 90 Prozent im dritten Jahr über 80 Prozent im vierten bis auf 70 Prozent im fünften

ANLAUFSTELLE: Die Jobcenter haben die Aufgabe, die Beziehung von Bürgergeld zu betreuen.



FOTO: KH FOTOGRAFIE

„**Die Frage war: Wo ist der Haken? Aber tatsächlich gibt es keinen**“

Sandra Bertl, Senior Contract Managerin bei Siemens Gamesa

Jahr der Beschäftigung. Zudem werden die Sozialversicherungsbeiträge pauschal in Höhe von 19 Prozent vom sozialversicherungspflichtigen Entgelt übernommen. Ferner gibt es einen Zuschuss von 3.000 Euro für berufsbezogene Qualifizierung und zusätzlich ein berufsbegleitendes Coaching für Unternehmen und Mitarbeiter.

Auch Siemens Gamesa nutzt das Instrument

„Wir suchen die helfende Hand“, sagt Jobcenter-Mitarbeiter Philip Kay. Bewusst würden keine Fachkräfte vermittelt. Vielmehr geht es darum, zunächst „niederschwellige“ Positionen zu besetzen. Denn vielen Betrieben fehle es tatsächlich an Personen, die sich beherzt um Kleinigkeiten kümmern, die anpacken und langfristig Potenzial hätten. Das sei durchaus auch eine Chance für die Firmen, so der Betriebsakquisiteur. Allerdings müssten sie sich darüber im Klaren sein, dass die Einarbeitung der neuen Kollegen einen gewissen Aufwand mit sich bringt.

Siemens Gamesa Renewable Energy aus Hamburg hat das Instrument genutzt und zwei Personen aus der Langzeitarbeitslosigkeit eingestellt. Senior Contract Managerin Sandra Bertl: „Wir haben bereits 2021 mit Vertretern

von Nordmetall über dieses Thema gesprochen und die Optionen erörtert.“ Im Unternehmen habe sie dann das Förderinstrument vorgestellt und sei auf offene Ohren gestoßen. „Natürlich gab es auch die Frage: Wo ist da der Haken? Den gibt es aber nicht, das Instrument läuft bis heute prima.“

In der Umsetzung wurde schnell klar, dass hochqualifizierte Servicetechniker über diesen Weg nicht gefunden werden können, sehr wohl aber Kandidaten für die Besetzung offener Stellen in der Teamassistenz.

2022 führte die Managerin dann erste Interviews mit möglichen Kandidaten, im Herbst wurden zwei Personen eingestellt. „Wir hatten zunächst ein Probejahr vereinbart. Danach waren sich beide Seiten einig, dass wir die Verträge verlängern wollen“, berichtet die Managerin.

Die zwei Neuzugänge haben sich gut integriert und eigeninitiativ Fort- und Weiterbildungen ange-regt und genutzt. Sandra Bertl: „Inzwischen haben wir die Verträge bis zum Ende der fünfjährigen Laufzeit geschlossen und sind zuversichtlich, auch künftig mit beiden zu arbeiten.“

LOTHAR STECKEL



EVENTS
Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.



Baue deine eigene Welt im SFZ Hamburg

4. April bis 30. Mai, donnerstags von 15 bis 17.15 Uhr (sechs Termine), 14 bis 16 Jahre

Dich erwarten Einblicke in verschiedene Produktions- und Fertigungstechniken, und du kannst selbst eigene Produkte erstellen.

Du wolltest immer schon mal wissen, wie ein Kugelschreiber hergestellt wird? Dich interessiert, weshalb die meisten Teile in einem Smartphone geklebt und nicht mehr geschraubt sind? Du möchtest gerne selber mal verschiedene Produktionstechniken ausprobieren? Dann haben wir etwas für dich. In diesem nordbord-Workshop lernst du verschiedene Verfahren kennen und kannst sie selber ausprobieren. Zudem bekommst du Einblicke in Techniken wie 3-D-Konstruktion, Fräsen, Laser-Cutter, 3-D-Druck und vieles mehr.

Das Event wird im Auftrag von Nordmetall und seinem Schwesterverband AGV Nord in Kooperation mit der Technischen Universität Hamburg und dem Schülerforschungszentrum Hamburg (SFZ) durchgeführt.

Der Kurs besteht aus sechs Terminen, startet am 4. April, endet am 30. Mai und findet donnerstags von 15:00 bis 17:15 Uhr im SFZ Hamburg (Grindelallee 117, 20146 Hamburg) statt.

Mehr Infos und weitere Veranstaltungen unter: nordbord.de/events

FOTO: LINA P. A. NGUYEN

IM EINSATZ:
Werkstattleiter Enno Sender testet ein Schweißgerät im neuen Anwendungszentrum von Unitron.

Alles aus einer Hand

Das friesische Familienunternehmen Unitron Schweißzusatzwerkstoffe ist mit seinem besonderen Produkt- und Serviceangebot erfolgreich

Reparatur, Wartung und Verkauf von Schweißgeräten sind das Kerngeschäft des mittelständischen Unternehmens. Auch der Handel und Vertrieb von Schweißzusatzwerkstoffen jeder Art sowie Beratung und eine ausgeklügelte Logistik gehören dazu.

1977 wurde die Firma in einer Garage gegründet

Die Firma mit einem derzeit 20-köpfigen Team wird in zweiter Familiengeneration von den zwei Brüdern Nico Siebert und Manfred Siebert-Diering geführt. Ihr Vater Manfred Siebert gründete das Handelsunternehmen für Schweißtechnik und Schweißzusatzstoffe 1977 in einer Garage. Zuvor hatte er rund 20 Jahre lang in einem großen Industriebetrieb jede Menge an Fachwissen und Erfahrung gesammelt.

Nach mehreren Umzügen innerhalb der Gemeinde zog die Firma 1990 an den heutigen Standort, der sich inzwischen zu einem florierenden Gewerbegebiet der Gemeinde Schortens entwickelt hat.

Schon mit dem Kauf des Grundstücks hatte Firmengründer Siebert Weitsicht bewiesen, denn er >>

Hartmut Janßen muss nicht lange suchen, bis er den Fehler gefunden hat. „Die Stromzuführung ist defekt“, sagt er und beginnt mit der Reparatur des Schweißgeräts.

Routinearbeit für den 65-jährigen Elektromechanikermeister. Er arbeitet seit mehr als einem Jahrzehnt bei dem Spezialunternehmen Unitron Schweißzusatzwerkstoffe im friesischen Schortens und kennt sich mit allen Arten von Schweißgeräten bestens aus.



ALTER HASE: Elektromechanikermeister Hartmut Janßen (65) kam vor über zehn Jahren zu Unitron und arbeitet dort auch nach der offiziellen Verrentung weiter.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)



ERFOLGREICHES DUO: Die Brüder Nico Siebert (rechts) und Manfred Siebert-Diering leiten die Firma gemeinsam.



Wir wollen auch in Zukunft weiter wachsen

Nico Siebert, Geschäftsführer



HIGHTECH: Die moderne Liftanlage, an der Logistikleiter Christian Löwe hier steht, kann benötigte Kleinteile automatisch zuliefern.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)

>> hatte auf Wachstum gesetzt und neben dem Firmengebäude weitere Flächen gekauft. Das zahlt sich heute aus, denn 2022 errichtete Unitron ein neues Logistikzentrum, das die Betriebsabläufe wesentlich optimiert, die Zahl der Stellplätze erhöht und das verfügbare Produktsortiment erheblich ausweitet.

Photovoltaik-Module auf dem Dach

Doch damit nicht genug: Das neue Zentrum ist als klimafreundliches „Effizienzgebäude 40 EE“ konzipiert und kann sich dank einer großen Photovoltaik-Anlage auf dem Dach nahezu autark mit Strom versorgen und die benötigte Wärme selbst produzieren. Auch Ladesäulen für E-Fahrzeuge werden mit dem grünen Strom gespeist. Insgesamt spart Unitron so jährlich etwa 45 Tonnen CO₂-Emissionen ein.

In dem Logistikzentrum stehen rund 1.500 Palettenstellplätze zur Verfügung, auf denen weit mehr als 3.500 Artikel eingelagert werden können. Damit ist für eine schnelle Verfügbarkeit der Artikel gesorgt.

Moderne Liftsysteme für Kleinteile und eine temperatur- und luftfeuchtigkeitsgesteuerte Lagerung sind weitere Highlights. Gegenwärtig werden mehr als 600 Tonnen an Schweißzusatzwerkstoffen unter diesen optimalen Bedingungen bei Unitron eingelagert.

Lob vom Minister für das neue Logistikzentrum

Das ist ein handfester Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern, wie Nico Siebert erklärt. „Denn damit sind wir in der Lage, unseren Partnern eine jederzeitige Verfügbarkeit der gesamten schweißstechnischen Produktpalette zu garantieren. Das kann nicht jeder von sich behaupten.“

Rund 1,5 Millionen Euro hat das Unternehmen seinerzeit in die Erweiterung seiner Logistik, die Neugestaltung der Werkstatt und den Aufbau eines Anwendungszentrums



VIEL PLATZ: Das Logistikzentrum hat rund 1.500 Palettenstellplätze, auf denen mehr als 3.500 Artikel eingelagert werden können.

investiert. Das Land Niedersachsen unterstützte die Firma bei diesem ambitionierten Projekt mit einem Betrag in sechsstelliger Höhe.

„Hochspezialisierte Betriebe wie Unitron sind für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen und die Region außerordentlich wichtig“, sagte der damalige Wirtschaftsminister Bernd Althusmann bei der Übergabe des Förderbescheids. „In heutiger Zeit wissen wir alle um die Wichtigkeit von Lieferketten.“ Die Logistik der Zukunft, die auf den Punkt liefert, wenn ein Unternehmen etwas braucht, sei ein äußerst relevantes Thema.

Umfangreiche Produktpalette

Geschäftsführer Siebert ergänzt: „Wir haben mit der Investition nicht nur unsere Logistik weiterentwickelt und ausgebaut, sondern auch neue Arbeitsplätze und einen Ausbildungsplatz geschaffen. Denn wir wollen auch in Zukunft weiter wachsen.“

Die Kunden des Mittelständlers kommen aus den Bereichen maritime Industrien wie etwa Schiffswerften, aus dem Stahlbau, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobil-Industrie, aus dem Bergbau sowie der Zement-, Wind- und Wasser-Industrie.

Gießereien und die Glas-Industrie zählen ebenfalls zum umfangreichen Kundenstamm. „Wir sind

aber auch für kleinere Betriebe wie Land- und Hoftechnik-Unternehmen oder Schlossereien in unserer Region ein wichtiger Ansprechpartner“, sagt Siebert.

Geografisch hat Unitron seine wichtigsten Absatzmärkte in Norddeutschland, ist von der polnischen Grenze im Osten bis zur niederländischen Grenze im Westen aktiv. „Außerdem beginnen wir sukzessive damit, Artikel zu exportieren“, berichtet Manfred Siebert-Diering.

Die Produktpalette umfasst neben Schweißzusatzwerkstoffen für sämtliche Schweißverfahren Lötzusatzwerkstoffe, Hitzeschutz, Verschleißschutz und Metallpul-

SAUBER: Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Logistikzentrums liefert so viel Strom, dass Unitron weitgehend autark ist.



FOTO: UNITRON

ver. Auch sämtliche Schweiß- und Schneidanlagen sowie das schweißtechnische Zubehör wie Absauganlagen sind bei Unitron verfügbar.

Neben den gängigen Schweißverfahren wie MIG/MAG-Schweißen, WIG-Schweißen und Lichtbogenschweißen hat Unitron seine Angebotspalette inzwischen auch auf das Laserschweißen ausgeweitet. Und selbst Zubehör fürs Unterwasserschweißen ist hier erhältlich.

Individuelle Analyse und Beratung für die Kunden

Verkauf und Beratung machen einen wichtigen Teil der Aktivitäten aus. „Wir analysieren bei Bedarf beispielsweise vor Ort die Produktion der Kunden und geben Hinweise zu Automatisierungen von Schweißprozessen“, erläutert Nico Siebert. „Der Bedarf ist groß.“

Die Spezialisten aus Schortens verkaufen jedoch nicht nur Geräte aller Art, sie vermieten sie auch und bieten Leasing und Finanzierung an. Neben Reparatur und Wartung werden zudem die DGUV-Prüfungen (Prüfungen nach Vorgaben der gesetzlichen Unfallversicherung) durchgeführt und Geräte validiert, bevor sie an den Kunden ausgeliefert werden. **LOTHAR STECKEL**



UNKAPUTTBAR:
Der gebürtige Westfale ist erfolgreicher denn je.

FOTOS: TINE ACKE/PANIK CITY (3); AG PHOTOGRAPHY/PANIK CITY (2)



DDR-RELIKT:
Für die Ausstellung organisierten die Veranstalter einen echten Trabant.



GRÖßEN MIT UDO:
Die gemeinsame Karaoke-Nummer mit dem (virtuellen) Star ist der Hit.



MULTIMEDIAL:
Udo Lindenberg mit einer 3-D-Brille in den Räumen der Ausstellung.

IN KÜRZE
Was sonst noch läuft

Wismar. Mit der Anlandung frischen Herings auf dem Marktplatz beginnen am 11. März die Wismarer Heringstage. In den folgenden zwei Wochen servieren Gastronomen der Hansestadt verschiedene Heringsgerichte. heringstage-wismar.de

Emden. Die Sammlungspräsentation „Expressionismus. unverstanden, angegriffen, gefeiert“ zeigt Werke der Nachkriegs-Avantgarde bis hin zur Kunst der 1990er Jahre. kunsthalle-emden.de

Kiel. Jeden Sonnabend im März um 14.30 Uhr nimmt Historiker Alexander Patt Besucherinnen und Besucher im Schiffahrtsmuseum Fischhalle mit auf eine Reise durch die Geschichte der Kieler Werften. Anmeldungen unter Telefon 0431 901 3428. kiel.de

Das Jahr 2023 war für Panik-Rocker Udo Lindenberg supererfolgreich. Gemeinsam mit dem gut 50 Jahre jüngeren Rapper Apache 207 stürmte er die Charts. Ihr Song „Komet“ schaffte es auf Platz eins der Single-Jahrescharts und wurde mehr als 275 Millionen Mal gestreamt. Der Kult-Musiker fand das „Wahnsinn“ und zeigte sich „total geflasht“.

Geflasht werden sollen auch die Gäste des „Udoversums“, das seit 2018 auf Lindenberg's „geiler Meile“, der Reeperbahn, nicht nur Fans des Rockers begeistert. Die Multimedia-Ausstellung „Panik-City“ zeigt auf rund 700 Quadratmetern zahlreiche Stationen aus dem Lebensweg des Deutschrockers.

Gemeinsam mit dem virtuellen Udo stehen sie auf der Bühne und singen den Song „Reeperbahn“.

Nach fast 50 Jahren Karriere ist Lindenberg auf dem Höhepunkt seines Schaffens angekommen. Er ist der meistverkaufte Rockmusiker in der von ihm sogenannten „Bunten Republik Deutschland“. Und auch als bildender Künstler hat er sich einen Namen gemacht: Seit 1990 erschafft und verkauft Lindenberg mehr Werke in Deutschland als alle seine Berufskollegen. Sein Leben

ist geprägt von Erfolgen, aber auch Abstürzen und einem sensationellen Comeback. Lindenberg's Einfluss auf die Jugendsprache, auf politische Entwicklungen in der BRD sowie auf die Wiedervereinigung sind unbestritten. **LOTHAR STECKEL**

Eintrittspreis für die „Panik-City – Udo Lindenberg's Multimedia Erlebnis“ starten je nach Dauer und Wochentag ab 18,50 Euro.

Preise und Öffnungszeiten unter: panikcity.de/tourzeiten-preise

Reise ins Udoversum

Eine Multimedia-Ausstellung über Altrock Udo Lindenberg zeigt Leben und Wirken des 77-Jährigen



Musiker, Maler und Überlebenskünstler

Rund 90 Minuten dauert die geführte Tour, die die verschiedenen Stationen der Lindenberg-Vita zeigt: seine Kindheit in Gronau, ein Besuch in Udos berühmtem Boogie-Park Studio mit eigener Song-Aufnahme, sein „Wohnzimmer“ im Hamburger Hotel Atlantic und das multimediale Malatelier an der einzigartigen Likörelle-Bar des Musikers.

Höhepunkt der Reise ist ein sattes Hightech-Konzertlebnis mittels Virtual Reality, bei dem die Gäste gemeinsam mit dem bekanntesten deutschen Rockstar auf der Bühne stehen und hautnah das Gefühl miterleben, vor über 14.000 Menschen aufzutreten.

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 14. März 2024 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 03/2024,
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

Rohheit, Grausamkeit	einer der drei Musketiere	Bier herstellen	Spur	wiederholt	sportlicher Erfolg	Erntemonat	Zeichen für Brom	Wollfett	abgesteckte Straßenführung
↖	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
ägypt. Sonnengott	1	engl.: Schau	Rückschlag beim Tennis		Abwandlung, Variante		3		Erdtrabant
öffentl. Bekanntmachung					Fruchtbrei		Großmutter		
in höherem Grade	2		Zeichen für Arsen		verzagt				
		4					kurz für: in das		6
griech. Sagenungeheuer	Windrichtung		5		Zeiteinheit				s1407-1066

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: YANKEE

Die Geldgewinner: 1. Preis: Stefanie W., Hamburg, 2. Preis: Klaus H., Stadland, 3. Preis: Ursula S., Westoverledingen

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tn-kreuzwort

Voller Einsatz für Job und Ehrenamt



Kay Lachmann arbeitet bei MHG Heiztechnik und ist seit 24 Jahren bei der freiwilligen Feuerwehr aktiv

Baulicht und Martinshorn, tolle Technik und eine super Gemeinschaft – das alles hat Kay Lachmann schon als Kind begeistert. Die Faszination Feuerwehr ist familiär bedingt. Der Vater ist stellvertretender Ortsbrandmeister, die Schwester Jugendwartin und der Schwager Gruppenführer. Kein Wunder also, dass der zwölfjährige Kay damals seinen Vater drängte, eine Jugendfeuerwehr einzurichten, in die er dann auch eintrat.

Das war vor 24 Jahren, und die Faszination ist geblieben. Bis heute ist der Maschinenbautechniker, der bei dem Buchholzer Unternehmen MHG Heiztechnik arbeitet, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr.

Einführung eines neuen Heizsystems

Für dieses Ehrenamt opfert der 35-Jährige gern einen Teil seiner Freizeit. „Wir müssen eine Mindestzahl an Stunden pro Jahr leisten, treffen uns einmal pro Monat zum allgemeinen Dienst und haben Sonderdienste zu bestimmten Anlässen“, zählt er auf. Dazu gehören Fahrzeuginweisungen, der Umgang mit speziellen Techniken wie Atemschutzgeräten oder auch Funkdienste. „Bereitschaftsdienste in dem Sinne gibt es nicht“, sagt

ENGAGIERT: Der 35-Jährige vor einem Fahrzeug der freiwilligen Feuerwehr und an seinem Arbeitsplatz.

Lachmann, „aber ich habe den Pieper stets dabei und muss sofort los, wenn sich das Gerät meldet.“

Diese Flexibilität ist möglich, weil er sein Engagement mit dem Arbeitgeber abgesprochen hat. „Da bin ich von Anfang an auf sehr viel Verständnis in der Firma gestoßen“, berichtet er.

Der gelernte Industriemechaniker hat sich zum Maschinenbautechniker weitergebildet und arbeitet seit 2016 bei MHG Heiztechnik. Das Unternehmen gilt als Erfinder des Raketensbrenners, der Antwort auf die Ölkrise der 1970er Jahre. Das Gerät ist äußerst sparsam und wurde 1981 mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ ausgezeichnet. Heute ist bereits die vierte Generation dieser Technik erfolgreich am Markt.

Lachmann ist stolz darauf, den Brenner als Programm-Manager weiterentwickeln zu dürfen. „Er ist das feuerungstechnisch ausgereifteste Produkt am Markt und wird bei derzeit rund 4,5 Millionen Ölheizungen in Deutschland auch weiter eine Daseinsberechtigung haben.“ Zudem verantwortet er als Mitglied eines zehnköpfigen Teams die Entwicklung von Gas-Brennwertgeräten, die MHG seit mehr als zwei Jahrzehnten im Portfolio hat.

Daneben arbeiten die Buchholzer momentan an der Einführung einer hybriden Wärmepumpenlösung für Gasheizungen. Sie soll den Verbrauch um bis zu 80 Prozent senken und vor allem die Grundlast der Heizung abdecken.

Kay Lachmann: „Wir gehen damit im April an den Markt und sind sehr optimistisch, dass es gut angenommen wird.“ LOTHAR STECKEL

Vielfalt tut uns gut

Die Ablehnung von Menschen mit Migrationshintergrund ist mit den Werten unserer Gesellschaft nicht vereinbar

Am 11. März beginnen die internationalen Wochen gegen Rassismus, die ihren Höhepunkt mit dem Tag gegen Rassismus am 21. März finden. Der Arbeitgeberverband Nordmetall und die IG Metall Küste beteiligen sich an diesen Aktionstagen mit einem Plakat, das für Vielfalt und Akzeptanz wirbt und Ausgrenzung ablehnt.

Wir norddeutschen Metall- und Elektro-Arbeitgeber wollen so gemeinsam mit unserem Sozialpartner in den Betrieben und gegenüber der breiten Öffentlichkeit klar machen: Rassismus und Hetze gegen Menschen mit Migrationshintergrund widersprechen unserer Vorstellung einer weltoffenen Gesellschaft, wie wir sie jeden Tag in unseren Betrieben leben und in unseren Belegschaften erfahren.

Wir appellieren an unsere gut 140.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Norden: Setzen auch Sie in Absprache mit Ihren Unter-

Wir brauchen mehr helfende Hände und kluge Köpfe, um unseren Wohlstand zu sichern

nehmensleitungen während der Aktionstage ein Zeichen. In unseren Betrieben arbeiten Menschen aus mehr als 190 Nationen friedlich und erfolgreich zusammen, auf allen Ebenen, in allen Branchen, vom Oderbruch bis ins Emsland, von der Flensburger Förde bis nach Varel. Wir brauchen diese Vielfalt, und wir wollen sie durch die gesteuerte Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte weiter ausbauen.

Denn wir brauchen mehr kluge Köpfe und helfende Hände, um unseren Wohlstand zu sichern – nicht weniger. Und auch das Ausland, mit dem wir intensiv Handel treiben, will wissen, wofür made in



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

Germany steht. Füllen wir dieses Gütesiegel mit den Grundwerten unserer liberalen, freiheitlichen Gesellschaft: Gemeinsam für Vielfalt und Akzeptanz.



Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall: nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts

Hier entsteht unsere Zukunft

Der große Umbau hat begonnen: Deutschland will klimaneutral werden. Akku- und Chip-Fabriken für die E-Auto-Produktion werden errichtet, Stromtrassen für Ökostrom sowie LNG-Terminals für die Gasversorgung. Die Karte zeigt wichtige Projekte und wie es vorwärtsgeht



- Produziert oder läuft gut
- Hier hakt es noch
- Geht zu langsam voran



Batteriefabrik von VW.

Noch produziert VW in **Salzgitter** Motoren, eine Batteriezellfabrik ist im Bau. Motorschrauber lernen jetzt Hightech-Produktion. VW investiert 2 Milliarden Euro.



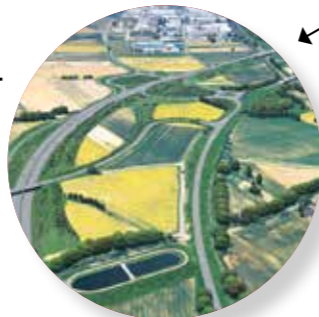
Stromautobahn SuedLink.

Die 700 Kilometer lange Trasse soll vier Gigawatt Strom transportieren und so vier Kernkraftwerke ersetzen. Bei **Leingarten** und **Bergheinfeld** soll der Strom ab 2028 ins Netz fließen – mit sechs Jahren Verzögerung. Kostenpunkt: 10 Milliarden Euro.



Autobahn Kassel – Herleshausen.

Ein Meilensteinprojekt nach der Wiedervereinigung Deutschlands ist nach über 30 Jahren noch immer nicht vollendet.



Batteriefabrik im Saarland.

In **Überherrn** will die chinesische Firma Svolt Batteriezellen für etwa 400.000 E-Autos fertigen. Aber es gibt Bürgerproteste gegen den Bau.



LNG-Terminals zum Gasimport.

In **Wilhelmshaven**, **Brunsbüttel** und **Lubmin** wurden in Rekordzeit schwimmende Terminals installiert. Sie speisen Flüssigerdgas (LNG) von Tankern ins Netz. Weitere folgen in **Stade**, erneut **Wilhelmshaven**, **Mukran/Rügen**. Zusammen können sie 60 Prozent des früheren Gasimports aus Russland ersetzen.



Batteriefabriken.

Kraftspeicher für E-Autos will Northvolt aus Schweden ab 2026 in Heide mit 3.000 Beschäftigten herstellen (Investition 4,5 Milliarden Euro); die chinesische Firma CATL ist in **Arnstadt** schon dabei (1.000 Beschäftigte, Investition rund 2 Milliarden Euro).



Tesla-Fabrik bei Berlin.

Seit März 2022 produziert das US-Unternehmen in **Grünheide** E-Autos. Das Werk ist für bis zu 500.000 Autos pro Jahr ausgelegt. Trotz Bürgerprotesten wurde es in zwei Jahren fertig. Tesla investierte 5,8 Milliarden Euro.



Stromautobahn SuedOstLink.

Die 540-Kilometer-Trasse soll ab 2027 Strom von **Wolmirstedt** in Sachsen-Anhalt nach **Altheim** in Bayern liefern. Netzbetreiber TenneT hat dafür bereits 300 Kabeltrommeln geordert, die so viel wie drei Eiffeltürme wiegen (24.000 Tonnen).



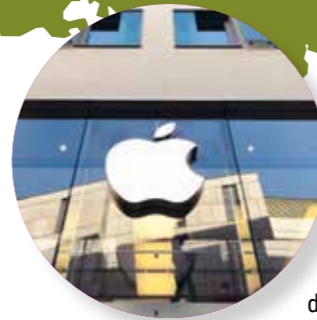
BMW-Fabrik in Bayern.

In **Straßkirchen** entsteht ein Akku-Werk. 75 Prozent der Einwohner stimmten dafür. 600.000 E-Auto-Akkus sollen dort im Jahr produziert werden.



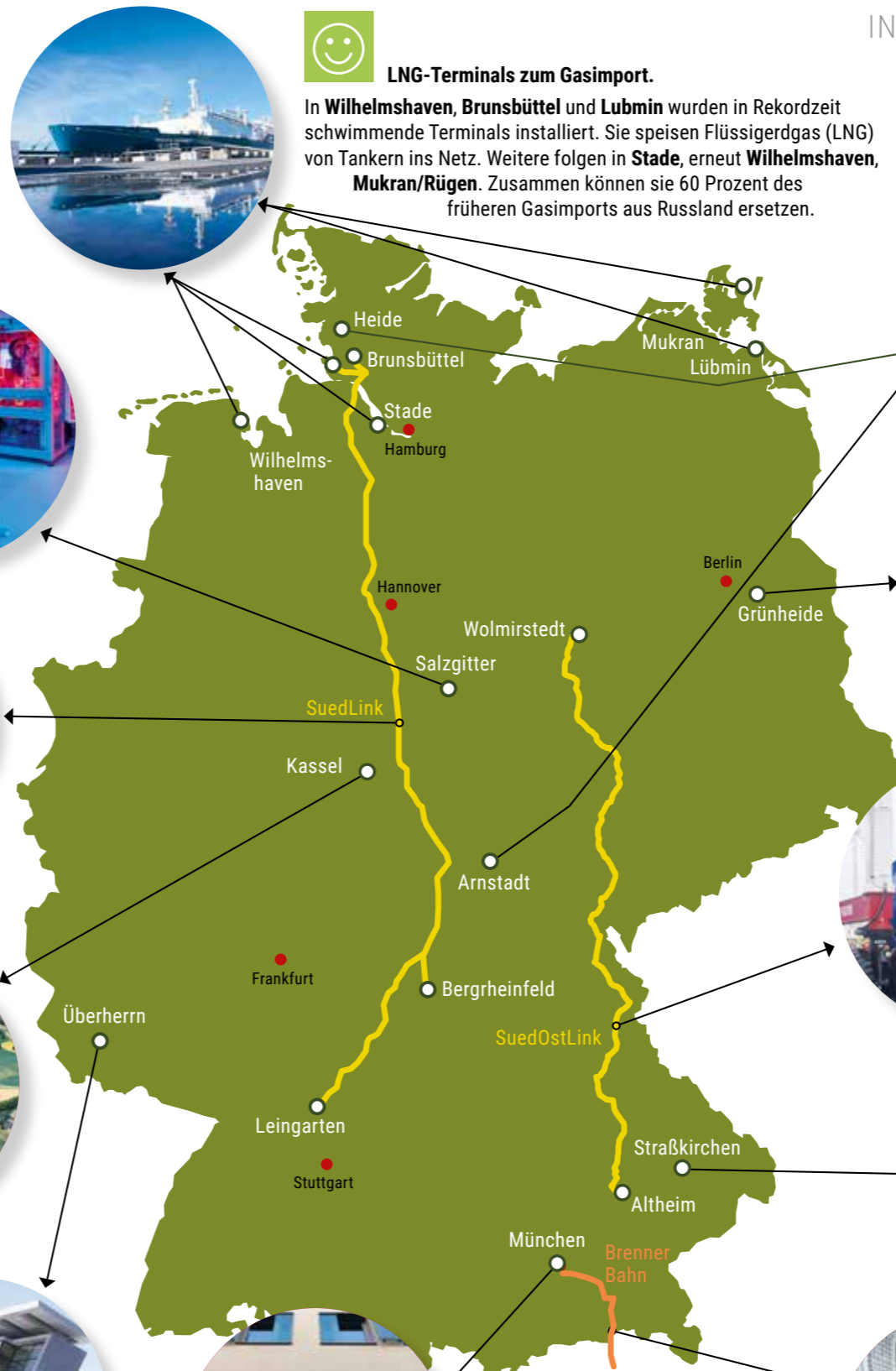
Apple setzt auf Chip-Zentrum.

Der US-Konzern Apple steckt 2 Milliarden Euro in sein **Münchener** Entwicklungszentrum. Er zählt die Ingenieure zur Weltspitze.



Bahnstrecke zum Brennerbasistunnel.

Der Bau des Tunnels soll mehr Güter im Alpen transit auf die Bahn bringen. Während die Zuführung in Österreich fertig ist, hat der Bau ab **München** nicht mal begonnen. Der Tunnel soll 2032 fertig werden, die deutsche Strecke 2040.



FOTOS (IM UHRZEIGERSINNE): PICTURE ALLIANCE/DPA/MARCUS BRANDT(LNG-TERMINAL), PICTURE ALLIANCE/DPA/PATRICK PLEUL (TESLA, BERLIN), DIE AUTOBAHN GMBH DES BUNDES (VISUALISIERUNG AUTOBAHN), NORTHVOLT (BATTERIEFABRIK), PICTURE ALLIANCE/DPA/KLAUS-DIETMAR GABBERT (SUEDOESTLINK), BMW AG (BMW-FABRIK), PICTURE ALLIANCE/JOHANN GROBER/EXPA/PICTUREDESK.COM (BRENNER), PICTURE ALLIANCE/DPA/SVEN HOPPE (APPLE), STRUKTURHOLDING SAAR GMBH (SVOLT FABRIK), VOLKSWAGEN AG (BATTERIEFABRIK VW), PICTURE ALLIANCE/COUNTRYPIXEL (SUEDLINK)

„Optimisten leben länger und gesünder“

Keine Generation konnte aus ihrem Leben so viel machen wie wir

DAS LEBEN WUPPEN: Wie gut das klappt, hat jeder zum guten Teil selbst in der Hand.

Die Menschen sind heute auch im Alter fitter denn je, sagt der Zukunftsforscher **Daniel Dettling**. Warum das für jeden Einzelnen wie für unsere Gesellschaft Chancen eröffnet – darüber sprach **aktiv** im Norden mit dem Gründer des Instituts für Zukunftspolitik in Berlin.

Heute schon gejoggt?

Nein, gerudert. Zu Hause im Flur steht ein Ruderggerät. Ich nutze es regelmäßig.

Sie sagen, die Alten von heute sind fitter denn je. Wie das?

Wir altern heute später, sind länger gesund. Deshalb leben wir länger.

Tatsächlich?

Die Chance, 65 oder älter zu werden, hat sich binnen 30 Jahren verdreifacht. Das unterstreichen Zahlen des Statistischen Bundesamts. Obwohl Grippewellen und Corona den Anstieg der Lebenserwartung zuletzt abgebremst haben: Frauen leben heute im Schnitt über vier

Jahre länger als noch vor 30 Jahren, Männer sogar über fünf Jahre.

Gleichzeitig stellen Sie ein „Downaging“ fest. Was ist das?

Die „Silver Ager“ von heute fühlen geistig und körperlich jünger als Ältere vor ein oder zwei Generationen.

10

Jahre jünger fühlen sich viele 75-Jährige

Etwas konkreter?

Das gefühlte Alter unterscheidet sich stark von dem im Personalausweis. Umfragen zufolge nehmen sich bereits 16- bis 29-Jährige im Schnitt um drei Jahre jünger wahr, 60- bis 74-Jährige um acht Jahre und über 75-Jährige um zehn.

Wie bleibt man länger fit?

Das ist kein Geheimnis: Die Ernährung etwa, Hygiene, körperliche

und geistige Betätigung, Rauchen und Alkohol meiden, ein gutes Familienleben, Freundschaften pflegen – alles das trägt dazu bei, die Lebensqualität beizubehalten.

Eine positive Selbstwahrnehmung gehört auch dazu?

Ja, eine Studie der amerikanischen Yale University etwa belegt den Zusammenhang von positiver Einstellung zum Altern und deutlich höherer Lebenserwartung. Menschen mit einer negativen Einstellung dagegen haben demnach später ein doppelt so hohes Risiko bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Optimisten leben gesünder und länger.

Das heißt mit Blick auf das Arbeitsleben?

Gestiegene Lebenserwartung plus bessere Arbeitsbedingungen machen längeres Arbeiten möglich. Es ist sogar gesünder, im Alter – reduziert – weiterzuarbeiten, selbst wenn man schon in Rente ist. Menschen, die dann weiter gebraucht werden und erwerbstätig

sind, leiden nachweislich weniger an schweren Krankheiten und leben oft länger als Gleichaltrige im Ruhestand. Diese Zusammenhänge belegen etliche Studien.

Ein hochaktuelles Thema ...

Tatsächlich geht heute mehr als jeder Zweite in der Generation 60 plus einer bezahlten Tätigkeit nach. Das ist eine Verdopplung innerhalb von 20 Jahren. Von den über 70-Jährigen wollen immer noch mehr als 20 Prozent weiterarbeiten, wenn sie gesundheitlich dazu in der Lage sind. Das muss nicht zwangsläufig im angestammten Beruf sein: Viele junge Alte engagieren sich etwa im sozialen Bereich – häufiger und vor allem regelmäßiger als jüngere Menschen.

Sie plädieren sogar für einen neuen Generationenvertrag?

Nun, Altersdiskriminierung und Jugendwahn sind längst überholt. Das Potenzial der Alten sollte stärker berücksichtigt werden. Wir können



FOTO: LAURENCE CHAPERON

OPTIMISTISCH: Zukunftsforscher Daniel Dettling gewinnt unserer alternenden Gesellschaft manch gute Seite ab.



Altersdiskriminierung und Jugendwahn sind längst überholt

jetzt die Geschichte des demografischen Wandels neu schreiben. Eine Gesellschaft, die gesund, tätig und engagiert altert, ist eine reifere und freiere Gesellschaft und eher immun gegen Hass, Polarisierung und Zukunftsängste.

Irgendwann aber ist jeder Mensch nicht mehr wirklich fit. Was dann?

Fast alle Älteren wollen die letzten Lebensjahre in den eigenen vier Wänden verbringen, nicht im Heim. Und dank des medizinischen und technologischen Fortschritts werden sich die meisten selbst zu Hause versorgen oder dort versorgen lassen.

Was braucht es dafür?

Es geht um Themen wie barrierefreies Wohnen, die Einbindung von Pflege in den Alltag und gesellschaftliche Teilhabe. In all diesen Bereichen tut sich viel – auch das macht Mut für die Zukunft.

STEPHAN HOCHREBE

Alternde Gesellschaft als Herausforderung

Von der Pflege- bis zur Rentenversicherung: Der Druck auf die Sozialkassen steigt

Den 60. Geburtstag feiern in diesem Jahr 1,35 Millionen Bundesbürger – so viele wie nie zuvor. Herzlichen Glückwunsch also rundum! Der Jahrgang 1964 war ja der geburtenstärkste der Bundesrepublik.

Fest steht allerdings ebenso: Mit den Lebensjahren der Babyboomer wird auch die Zahl der Pflegebedürftigen steigen – von 5,1 Millionen Ende 2023 auf 5,6 Millionen im Jahr 2035. Und 2055 wird es wohl sogar 6,8 Millionen pflegebedürftige Menschen hierzulande geben. Das zeigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts.

Auch wenn immer mehr Menschen im Alter länger fit bleiben – mit der alternenden Bevölkerung kommen erhebliche Herausforderungen auf Deutschland zu.

Politik sollte gegensteuern

Das gilt für die pflegerische Versorgung genauso wie mit Blick auf die Sozialkassen: Schon jetzt erreichen die Beiträge zu Pflege-, Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung zusammen 40,9 Prozent des Bruttoentgelts. Mehr ist es in kaum einem anderen Land weltweit. Und bis zum Jahr 2030 könnte

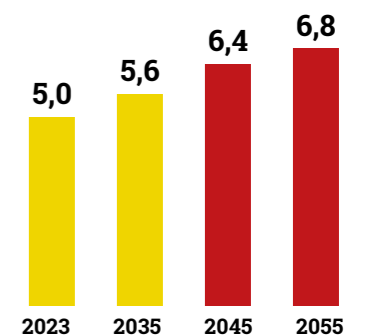
der sogenannte Gesamtversicherungsbeitrag auf bis zu 45 Prozent steigen, hat der Wirtschaftswissenschaftler Martin Werding errechnet.

Für Betriebe und Mitarbeiter, von denen die Sozialbeiträge je zur Hälfte gezahlt werden, dürfte es sehr teuer werden: Jeder zusätzliche Prozentpunkt macht bei einem Jahresbruttogehalt von 35.000 Euro rund 350 Euro aus.

Gegensteuern kann nur die Politik. „Helfen würde es schon, wenn das Renteneintrittsalter an die steigende Lebenserwartung angepasst würde“, schlägt die Bundesbank vor. Wie das geht, zeigt etwa Dänemark. SH

Entwicklung der Zahl Pflegebedürftiger

(in Millionen)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Pflegevorausberechnung **aktiv**



Menschen zwischen Ems und Oder

RHEINMETALL

12. Februar 2024



GRUPPENBILD MIT DAME:

Rheinmetall-CEO Armin Papperger, Mette Frederiksen, Olaf Scholz und Boris Pistorius (von links).

RHEINMETALL

Spatenstich mit Kanzler

Der Wehrtechnik-Konzern begrüßte Olaf Scholz und Verteidigungsminister Boris Pistorius am Standort Unterlüß, wo eine neue Munitionsfabrik gebaut wird

Hoher Besuch in der Heide: Bundeskanzler **Olaf Scholz**, Verteidigungsminister **Boris Pistorius** und die dänische Ministerpräsidentin **Mette Frederiksen** kamen nach Unterlüß südlich von Lüneburg, um dort mit einem symbolischen ersten Spatenstich den Startschuss für eine neue Fabrik von **Rheinmetall** zu geben.

300 Millionen Euro Baukosten geplant

Das „Werk Niedersachsen“, in dessen Bau der Konzern 300 Millionen Euro investiert, wird künftig Artilleriemunition, Sprengstoff und Komponenten für Raketenartillerie produzieren. Rund 200.000 Granaten sollen hier pro Jahr entstehen, außerdem bis zu 1.900 Tonnen RDX-Sprengstoff und optional weitere Komponenten zur Herstellung von Munitionsladungen.

Außerdem soll vor Ort die Produktion von Raketenantrieben und gegebenenfalls Gefechtsköpfen erfolgen, wie sie zum Beispiel für das geplante deutsche Raketen-

artillerie-Projekt benötigt werden. Rheinmetall schafft mit dem neuen Werk die Möglichkeit, den Bedarf der Bundeswehr aus nationaler Fertigung zu decken und eigenständige Abgaben an Partnerstaaten zu gewährleisten. Bisherige Abhängigkeiten von Exportfreigaben anderer Länder werden somit aufgehoben.

Prioritäre Zielsetzung beim Aufbau des Werks ist ein möglichst früher Produktionsstart. Nach einer Bauzeit von rund zwölf Monaten – ausgehend vom Vertragsschluss mit dem Auftraggeber – wird eine Kapazität von 50.000 Geschossen pro Jahr erreicht, mit einem anfänglichen Anteil nationaler Wertschöpfung in Höhe von 50 Prozent. Dieser Anteil wird sich sukzessive erhöhen, auf 80 Prozent im zweiten und 100 Prozent nationaler Wertschöpfung im dritten Produktionsjahr.

Der Rheinmetall-Standort Unterlüß gehört zu den bedeutendsten des Wehrtechnik-Unternehmens. Er feiert dieses Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Gegenwärtig sind dort rund 2.500 Mitarbeiter beschäftigt.

CLEMENS VON FRENTZ

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/DPA (2)



WERKBESICHTIGUNG: Kanzler Olaf Scholz, Rheinmetall-CEO Armin Papperger und Minister Boris Pistorius (von links) bei einem gemeinsamen Gang durch die Produktion in Unterlüß.



CHARITY

Starker Einsatz

FOTOS: GESTRA, BRÖTJE, GLENCORE

Beschäftigte von August Brötje, Gestra und Glencore Nordenham engagieren sich

Das Brundorfer Moor ist ein kleines Hochmoor bei Bremen. Hier nahmen 34 Mitarbeiter von **Gestra** ehrenamtlich an einer Naturschutzaktion teil, bei der unerwünschter Bewuchs durch junge Bäume beseitigt wurde.



STAMMZELLEN-SPENDERGESUCH: Mitarbeiter von Glencore Nordenham organisierten die Aktion.

Auch die Belegschaft von **Glencore Nordenham** engagierte sich. Hier organisierten die Mitglieder der Werkfeuerwehr eine große Stammzellen-Registrierungsaktion, bei der zahlreiche Kollegen mitmachten. Diese Aktion wurde für einen Kameraden der Kreisfeuerwehr Ammerland ins Leben gerufen, der an Leukämie erkrankt ist und eine Stammzellen-Spende benötigt.

Unterstützung für den Heimatverein

Eine soziale Aktion ganz anderer Art gab es südwestlich von Nordenham in Rastede. Dort stiftete das Heiztechnik-Unternehmen **August Brötje** einen modernen Gas-Brenn-



HEIZKESSEL GESTIFTET: Brötje-Chef Christian Sieg (rechts) bei der Übergabe des Gutscheins.

wertwandkessel für den örtlichen Heimatverein. Brötje-Geschäftsführer **Christian Sieg** übergab den symbolischen Gutschein an Bürgermeister **Lars Krause** und die Vereinsmitglieder **Gerhard Hass** und **Bernd Evers**. Einsatz findet der Kessel künftig im Saal des Mühlenhofs, der von dem Verein für Aktivitäten und Feiern genutzt wird.

CVF

MEYER WERFT

Zeugnistag in Papenburg

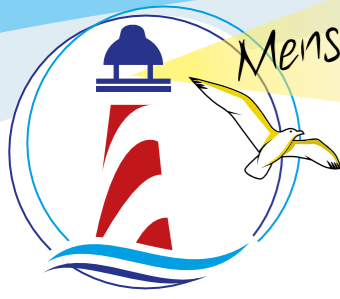
Bei einer kleinen Feier im Auditorium der Werft haben insgesamt 40 Azubis der **Meyer Gruppe** ihre Abschlusszeugnisse erhalten. Alle neuen Fachkräfte wurden in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Unter den Absolventen befinden sich acht duale Studenten, die nun ihr Studium

bis zum Bachelor-Abschluss weiterführen.

Seniorchef **Bernard Meyer**, CEO **Bernd Eikens**, Ausbildungsleiter **Erwin Siemens** und Betriebsratschef **Andreas Hensen** gratulierten den Absolventinnen und Absolventen zu ihrem Erfolg und dankten für ihren Einsatz.



FOTO: MEYER WERFT



Menschen zwischen Ems und Oder

ÜBERGABE:

Mitglieder des Teams „Aktion Glückspennig“ und die Empfänger.



FOTO: PREMIUM AEROTEC

PREMIUM AEROTEC

Spende für Helfer in der Region

Mit einer Spende in Höhe von 20.000 Euro haben die Beschäftigten des Luftfahrtzulieferers **Premium Aerotec** (PAG) am Standort Varel bei elf regionalen Vereinen, gemeinnützigen Initiativen und Institutionen für große Freude gesorgt. **Birte Kuzniewski** und **Tim Budelmann** vom Team „Aktion Glückspennig“ übergaben die symbolischen Schecks

gemeinsam mit dem örtlichen PAG-Personalleiter **Stefan Flenker**.

„Bei Premium Aerotec haben wir als Beschäftigte sehr gute Konditionen“, sagte Flenker bei der Übergabe. „Mit der Aktion Glückspennig möchten wir den hiesigen Institutionen, Vereinen und den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern für ihre Leistungen und ihren ehren-

amtlichen und sozialen Einsatz in unserer Region etwas zurückgeben.“

Zugleich dankte Flenker allen Beschäftigten, die mit ihren regelmäßigen Cent-Spenden von der monatlichen Entgeltabrechnung die Aktion möglich machen. Das Unternehmen verdoppelt diese Summe, wodurch alljährlich hohe Gesamtsummen zustande kommen.



FOTO: DESMA SCHUHMASCHINEN

DESMA SCHUHMASCHINEN
Praxistag

Der erste Praxistag für Schülerinnen und junge Frauen bei **Desma Schuhmaschinen** war nach Angaben des Unternehmens ein voller Erfolg. Insgesamt waren acht Teilnehmerinnen in das Werk in Achim gekommen, um sich dort über die beruflichen Möglichkeiten bei der **Salzgitter**-Tochter zu informieren. Im Sommer wird es zudem einen Bewerber-Infotag bei Desma geben.

BIZLINK SPECIAL CABLES
Unterstützung

Der niedersächsische Kabelspezialist **Bizlink Special Cables** unterstützt die Arbeit der Bürgerhospitalstiftung für das St.-Marien-Hospital Friesoythe mit einer Spende von 10.000 Euro.

„Wir sind von der Idee der Bürgerstiftung begeistert“, sagte Bizlink-Geschäftsführer **Hendrik Coldenstrodt** (rechts) bei der Scheckübergabe. „Mit unserer Zustiftung wollen wir zur Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur in Friesoythe und dem Nordkreis Cloppenburg beitragen.“



FOTO: BIZLINK SPECIAL CABLES



FOTO: AIRBUS

AIRBUS
Einweihung

Das Jahr 2024 begann für den **Airbus**-Standort Stade mit einem Meilenstein: Dort wurde in Anwesenheit des niedersächsischen Wirtschaftsministers **Olaf Lies** (Mitte) das ZEROe-Entwicklungszentrum (ZEDC) feierlich eröffnet.

Ein Schwerpunkt des neuen Zentrums wird die Entwicklung kostengünstiger Leichtbau-Wasserstoffsysteme mit Faserverbundwerkstoffen wie CFK sein. Es soll dazu beitragen, praxistaugliche Technologien für das emissionsarme Fliegen zu entwickeln.

NACHGEFRAGT

Was machen Sie über Ostern?

Ostern ist traditionell der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond, daher beginnen die Feiertage in diesem Jahr Ende März. Wir wollten von unseren Lesern wissen, wie sie die Tage verbringen. Einige verreisen, andere feiern mit der Familie



Laura Heß (31), Personalreferentin aus Spandowerhagen:

Längere Feiertagswochenenden nutzen wir traditionell für Familientreffen. Mit meinem Mann und der Tochter fahre ich diesmal über Ostern nach Schierke im Harz. Insgesamt haben sich 16 Verwandte angesagt, die aus allen Ecken Deutschlands kommen. Uns allen ist es ein inniges Bedürfnis, die freie Zeit gemeinsam zu verbringen.

Jonas Eckert (27), Entwicklungsingenieur für Wärmepumpen aus Hamburg:

So ganz genau wissen wir noch nicht, was wir über Ostern machen, aber da meine Freundin zu der Zeit Geburtstag hat, plane ich eine kleinere Reise auf jeden Fall schon mal ein. Die Ostsee ist ja von Hamburg aus ziemlich schnell zu erreichen, vielleicht ist das Wetter dann auch schon etwas freundlicher, und wir verbringen einige Tage an der See.



Andreas Greger (61), Ausbildungsleiter aus Wolgast:

Ostern werde ich auf einer Kanaren-Kreuzfahrt verbringen. Mit der „Aida Stella“ steche ich für neun Tage in See. Es ist meine fünfte Schiffsreise, die ich als eine gute Möglichkeit entdeckt habe, vom Alltag abzuschalten. Dabei liege ich am liebsten auf dem Sonnendeck, lese Science-Fiction-Romane und höre zugleich elektronische Musik. Im Herbst geht es nach Griechenland und Zypern, wieder mit dem Schiff.

Thomas Messerschmidt (51), Kundendiensttechniker aus Braunschweig:

Meine Frau und ich werden die Feiertage nutzen und eine Woche nach Ägypten fahren. Wir buchen Sommer, Sonne und Strand und ziehen die warme Jahreszeit ein bisschen nach vorn. Während der Woche sind unsere großen Kinder zu Hause und hüten Haus und unsere vier Hunde. Nächstes Jahr fahren dann wieder die Kinder und wir bleiben daheim.



ØRSTED
Neue Chefin



FOTO: ØRSTED

Die deutsche Tochter des dänischen Energiekonzerns **Ørsted** hat ihre Leitungsebene erweitert und mit **Helle Sehested** eine zweite Geschäftsführerin eingesetzt. Sie wird die Gesellschaft gemeinsam mit **Jörg Kubitzka** führen. Zudem wird sie in Doppelfunktion auch für die Betriebsführung aller zentraleuropäischen Offshore-Windparks bei Ørsted verantwortlich sein. In Deutschland befindet sich die Betriebsführungszentrale im ostfriesischen Norddeich.

TAMSEN MARITIM
Neue Pläne



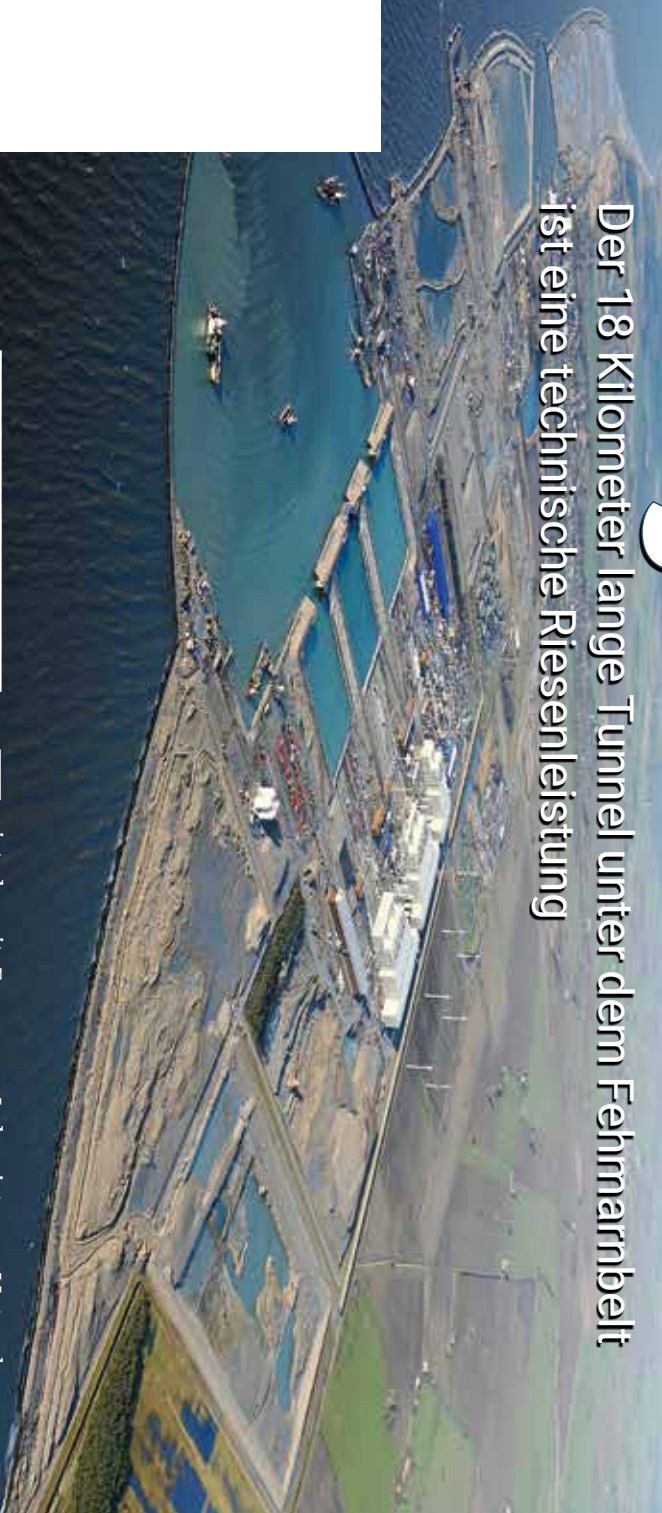
FOTO: CHRISTIAN AUGUSTIN

Die Rostocker Werft **Tamsen Maritim**, geleitet von **Christian Schmoll**, hat für den Ausbau der technischen Prozessabläufe im Betrieb Fördermittel in Höhe von rund 200.000 Euro erhalten. Die Gesamtinvestition beträgt rund 400.000 Euro. Das Wirtschaftsministerium MV unterstützt das Projekt nach der Richtlinie zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovationen aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

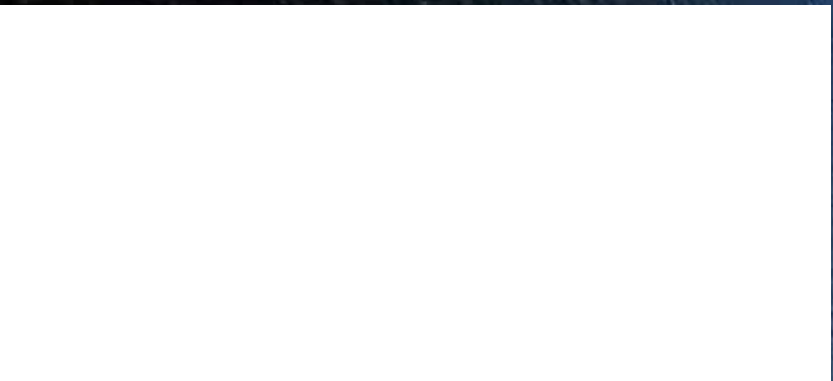
FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2), AKTIV/GUS (2)

Das große Graben

Der 18 Kilometer lange Tunnel unter dem Fehmarnbelt ist eine technische Riesenleistung



FOTOS: FEMERN A/S (2), FEMERN A/S/OLAF MALZAHN; WEISSE FLÄCHE FREI FÜR ADRESSAUFDRUCK



Es ist derzeit Europas größte Baustelle, mit Tausenden Beschäftigten: 18 Kilometer lang wird der Tunnel unter dem Fehmarnbelt. Gut zu sehen sind bereits die Eingangsportale auf beiden Seiten: in Rødbyhavn auf der dänischen Insel Lolland (großes Bild) und in Puttgarden auf Fehmarn auf deutscher Seite (kleine Fotos). Für die Arbeiten wurden auf jeder Seite neue Häfen angelegt. In der neuen, weltgrößten Betonfabrik entstehen insgesamt 89 Tunnelemente.

Jedes ist 217 Meter lang und 73.000 Tonnen schwer. Spezialschiffe schleppen die Bauteile zu ihrer Position entlang der Tunnelstrecke. Dort werden sie in den großen Graben abgesenkt, den Baggerschiffe ausgehoben haben. So entsteht Stück für Stück der längste Absenktunnel der Welt. Fertig sein soll die Super- röhre im Jahr 2029. Autos unterqueren den Belt dann in zehn Minuten. Und Züge brauchen von Hamburg nach Kopenhagen nur noch zweieinhalb statt fünf Stunden.